studienbibliothek INFO

Nr.3, September 1987

Liebe Benutzerinnen und Benutzer der Studienbibliothek,

Bücherflut kann lähmend wirken. Dies gilt ganz besonders in unserem Zeitalter, das uns mit Informationen aller Art überflutet.

Auch die Studienbibliothek hat gegen Unübersichtlichkeit und Chaos anzukämpfen. Seit einiger Zeit sind deshalb die vier MitarbeiterInnen daran, sich Vorstellungen über künftige Bücherauswahl, die Buchverarbeitung, ja über eine attraktivere Gestaltung unserer Bibliothek nach innen und nach aussen zu machen.

Mit diesen Diskussionen stehen wir erst am Anfang. Das, was wir Euch hier vorstellen, ist der momentane Stand unserer Ueberlegungen zu einer Neugestaltung der Bibliothek und ist in vielem noch nicht zu Ende gedacht. Wir sind auch neugierig und gespannt auf die Ansichten von Euch Benutzern und Benutzerinnen.

Wir begannen die Vielfalt der Themen in der Studienbibiliothek etwas zu bündeln und Schwergewichte in drei Richtungen zu legen: 1. Arbeiterbewegung (betreut durch Markus Bürgi), 2. Frauenbewegung (Isabelle Meier), 3. Neue soziale Bewegungen (Dominik Siegrist).

Durch diese Konzentration und Spezialisierung - ohne aber den Blick für den Gesamtzusammenhang zu verlieren - erhoffen wir uns eine bessere Uebersicht über die Bücherflut. D.h. ein kompetenteres Bearbeiten der Bestände und der Neueingänge, sowie eine bessere Beratung für die BenutzerInnen.

Innerhalb der drei Bereiche sollen wiederum Schwerpunkte gebildet werden. Auswahlkriterium ist dabei immer der Grundsatz: wir sammeln das, was diese drei Bewegungen interessiert, was sie selber produzieren und das was über sie geschrieben wird. Unter Bewegungen verstehen wir in erster Linie solche, die gegen Ausbeutung, Rassismus und Sexismus ankämpfen.

Bei dieser Prioritätensetzung werden wir uns in Zukunft stärker als bisher mit ähnlichen Institutionen, Bibliotheken und Archiven absprechen. Wir denken da an die Frauenbibliothek, ans Sozialarchiv, ans Widerstandsarchiv, an den ID in Frankfurt und das Berliner Papiertiger-Archiv. Wünsche und Hinweise von den BenutzerInnen sind uns hier sehr willkommen.

(Forts. Seite 2)

Sowjetliteratur - Die Bibliothek kannte keine Tabus !

Das Interesse an der Sowjetunion ist angesichts von "Perestroika" und "Glasnost" zu Recht wiedererwacht. Unseren Benützern und Benützerinnen ist der Sammelschwerpunkt "Sowjetunion" sicher nicht unbekannt. Seit Beginn weg haben wir es uns ja zur Aufgabe gemacht, auch solche Bücher zu sammeln, die in der Sowjetunion unliebsam waren und untergingen.

Unsere Sowjetunion-Abteilung umfasst daher Literatur über die Revolution von 1905 bis 1917, zur Neuen Oekonomischen Politik und den darauffolgenden Fünfjahresplänen. Dokumentiert finden Interessierte in der Studienbibliothek auch die mit den Moskauer Prozessen einhergehende Repression. Ebenso sind Bücher über den Kampf um den Frieden (Litwinow, Völkerbund) und über die sowjetische Aussenpolitik vorhanden.

Zu den Schwerpunkten gehören die Wiederaufbauzeit nach dem Zweiten Weltkrieg, die Nachkriegsprozesse in Sachen "Spionage" in den Ländern des Warschauer Paktes und die Deutschlandpolitik.

Ein Wort zu den Klassikern: Das Leninsche Werk ist vorhanden, wie auch sämtliche deutschsprachigen Publikationen von Trotzki und anderen führenden Persönlichkeiten, die theoretischen Schriften der Bolschewiki (Bucharin etc.) und die Reden der führenden, zeitgenössischen Personen (Ulbricht, Honegger, Kadar, Jaruszelski, Gorbatschow etc. um nur ein paar zu nennen).

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt machen die Reise- und Delegationsberichte seit 1919 aus. Berühmt ist etwa der Bericht von Citrine (führender Kopf der englischen Gewerkschaften). Zu nennen sind auch die literarischen Reiseberichte Arthur Hollitschers, Hans Siemsens, Armin T.Wegeners, sowie diejenigen einer Reihe anderer Schriftsteller.

Neben den Büchern haben wir auch eine Reihe sowjetischer Zeitschriften abonniert, wie die "Sowjetliteratur", die "UdSSR im Bau", die "Sowjetfrau", die "Sowjetwissenschaft" oder die "Gesellschaftswissenschaft".

Theo Pinkus

Wie andere linke Projekte kommen auch wir nicht darum herum, den EDV-Einsatz bei der Katalogisierung, Ausleihe, im Mahnwesen etc. in Betracht zu ziehen. Für die Bibliotheksarbeit ist dieser Schritt heute unumgänglich, nicht zuletzt, um das gesammelte Fachwissen der einzelnen Mitarbeiter in einen guten Sachkatalog einfliessen zu lassen. Und last but not least, um den BenutzerInnen künftig die selbständige Benutzung der Bibliothek zu ermöglichen.

Isabelle Meier

Aus dem Konzept der Stifter

Die Bibliothek ist keine akademische Institution. Sie ist eine grosse, jedermann zugängliche Handbibliothek ohne Schalter und Magazinierung ihrer Bestände. Sie führt die Benutzer direkt zum Buch.

Sie geht von der Erkenntnis und Aktivität der Stifter aus, dass die Arbeiterbewegung als Gegenmacht zum Kapitalismus und Imperialismus ein wesentlicher Faktor für die Veränderung der Gesellschaft in der Richtung zum Sozialismus ist. Mit ihr verbündet sind die marxistischen Intellektuellen. Ihre Arbeit, ihre Bücher und Schriften sind ein untrennbarer Bestandteil der täglichen Auseinandersetzung mit der Macht und ihrer Ueberwindung. Diese ist auch die Voraussetzung für die Verwirklichung der Emanzipationsbestrebungen aller anderen sozialen Bewegungen.

Die Absicht der Stifter ist es, mit der Bibliothek eine Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, die allen Bildungsinteressierten und Aktivisten nützen kann.

Die Bibliothek beschränkt sich nicht nur auf Bücher und Zeitschriften. Sie sammelt in ihrem Archiv auch Nachlässe, Flugblätter, Papers, Tonbänder und Videofilme. Sie führt Kurse, Veranstaltungen und Ausstellungen durch und stellt ihre Bestände entsprechenden Initiativen, Organisationen, andern Bibliotheken und Institutionen (Museen etc.) temporär zur Verfügung.

Im weiteren gehören belletristische Werke, eingeschlossen Lyrik und Dramen, wie auch Kunstliteratur, Bildmaterial und Photographie zur Bibliothek. Die emanzipatorische Literatur von und über Frauen, Jugendbewegung, Selbstverwaltung und alle Versuche der Uebereinstimmung von Erkenntnis, Denken und Leben - die neuen sozialen Bewegungen - wie die ökologische Literatur, soweit sie historische und politische Bedeutung über die Technik hinaus hat, gehört ebenfalls dazu.

Die Bibliothek ist international ausgerichtet, wobei die Schweiz und der Standort in Zürich nicht vernachlässigt werden darf. Die Bibliothek soll im Sinne der beiden Stifter eine Brücke zwischen den beiden deutschen Staaten, den beiden Teilen Berlins, der Schweiz und Italien bilden.

Besondere Aufmerksamkeit schenken die Stiftung, ihre Stiftungsräte und Mitarbeiter den neuen Bestrebungen der 'Geschichte von unten', den Geschichtswerkstätten - der Zusammenarbeit von Laien und Fachhistorikern.

Theo Pinkus

Das Studienbibliothek-Info erscheint vierteljährlich. Auflage dieser Nummer: 750 Exemplare.

Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Quellenstr.25, CH-8031 Zürich. Tel. 01/42 80 22

Geöffnet: Mo - Fr, 14 - 18 Uhr

P O L L U X

Politische Neuerscheinungen aus der Studienbibliothek

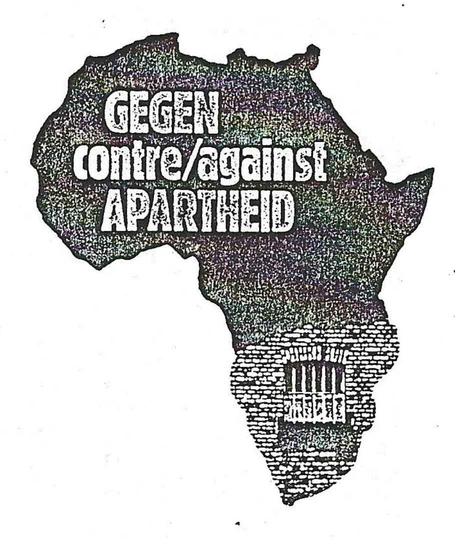
Unter diesem Namen sendet Radio LoRa (ALR) seit August allmonatlich eine Büchersendung. Zusammenstellung und Präsentation besorgen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Studienbibliothek.

Die Sendungen stehen jeweils unter einem Oberthema, für den September hiess dieses "Gewerkschaftspolitik und Arbeitsfrieden". Bei der nächsten Ausstrahlung (Mittwoch, 14.Oktober) lautet die Frage dann: "Tschernobyl und die Folgen". Es werden Beiträge zu den jüngsten Strategie-Auseinandersetzungen besprochen.

Weitere Themen im Herbst und Winter können sein: Bücher zu Asylpolitik/Antirassismus, zu Türkei und Chile und zu Umwelt-Themen.

Pollux ist immer am zweiten Mittwoch des Monats zu hören bei Radio LoRa auf 104,5 MHZ.





Klaus Staeck (1983)
"Gegen Apartheid"

Politische Plakate von Klaus Staeck

Klaus Staeck, 1938 geboren, gehört zu den profiliertesten Grafikern im deutschsprachigen Raum. Seit 1969 wurden seine Bilder auf über 2500 Ausstellungen gezeigt.

Wir stellen eine Reihe seiner politischen Plakate aus. Sie sind entstanden im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen Aufrüstung, Umweltzerstörung und Wendepolitik.

Im November im Ausstellungsraum des Kanzleischulhauses.

AZ 8031 Zürich